

**MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 103443 70029 Stuttgart
E-Mail: poststelle@sm.bwl.de
FAX: 0711 123-3999

An den
Präsidenten des Landtags
von Baden-Württemberg
Herrn Guido Wolf MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

Stuttgart 31.10.2012
Durchwahl 0711 123-3658
Name Christa Kertsch
Aktenzeichen 16-5002.0-050.01
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich – ohne Anlagen –

Staatsministerium

**Antrag der /des Abgeordneten Friedlinde Gurr-Hirsch u.a. CDU
- Bundesfreiwilligendienst in Baden-Württemberg
- Drucksache 15/2471**

Ihr Schreiben vom 16.10.2012

Anlagen
9 Mehrfertigungen

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren nimmt zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen*

zu berichten,

1. *inwiefern ihr bekannt ist, wie viele Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg einen Bundesfreiwilligendienst seit dessen Einführung im Juli 2011 begonnen bzw. abgeleistet haben;*

Die alleinige Zuständigkeit für den Bundesfreiwilligendienst liegt beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Nach dortigen Angaben haben seit der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes zum 1. Juli 2011 8.627 Freiwillige einen Dienst in Baden-Württemberg begonnen.

2. *inwiefern ihr bekannt ist, wie viele Menschen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg einen Bundesfreiwilligendienst seit dessen Einführung im Juli 2011 begonnen bzw. abgeleistet haben;*

Nach Auskunft des BMFSFJ werden im Bundesfreiwilligendienst keine soziokulturellen Daten der Freiwilligen erhoben, so dass dementsprechend keine Angaben zum Migrationshintergrund der Freiwilligen gemacht werden können. Die in Abstimmung mit den Ländern vor wenigen Wochen begonnene Evaluation des Bundesfreiwilligendienstes und der Jugendfreiwilligendienste wird sich auch mit dieser Frage beschäftigen. Erste Zwischenergebnisse werden voraussichtlich Ende 2013 vorliegen und mit den Ländern in einer Bund-Länder-Besprechung erörtert werden. Eine Differenzierung nach Bundesländern ist nicht vorgesehen.

3. *inwiefern ihr bekannt ist, wie sich die Altersstruktur der Bürgerinnen und Bürger, die in Baden-Württemberg einen Bundesfreiwilligendienst ableisten, darstellt;*

Nach den Angaben des BMFSFJ sind von den 8.627 Bundesfreiwilligen, die ihren Dienst in Baden-Württemberg seit 1. Juli 2011 begonnen haben, 578 unter 18 Jahren, 6.842 zwischen 18 und 27 Jahren, 784 zwischen 27 und 50 Jahren, 260 zwischen 51 und 59 Jahren, 99 zwischen 60 und 65 Jahren und 64 über 65 Jahre alt.

4. *inwiefern ihr bekannt ist, wer die Träger des Bundesfreiwilligendienstes in Baden-Württemberg sind, und welche Organisationen und Einrichtungen von den Bürgerinnen und Bürgern in Baden-Württemberg für die Ableistung eines Freiwilligendienstes bevorzugt ausgewählt werden;*

Wie das BMFSFJ mitteilt, leisten alle Freiwilligen den Bundesfreiwilligendienst in einer dafür anerkannten Einsatzstelle (§ 6 Abs. 1 Bundesfreiwilligendienstgesetz (BFDG)). Nach § 7 Abs. 3 BFDG schließt sich jede Einsatzstelle einer oder mehrerer Zentralstellen an. Dementsprechend sind die Zentralstellen und Einsatzstellen frei in der Gestaltung ihrer internen Strukturen; eine Reihe der 19 derzeit anerkannten Zentralstellen gestaltet dies über regionale Trägerstrukturen.

Bei der Vielzahl der Einsatzstellen im Bundesfreiwilligendienst können Aussagen zur bevorzugten Auswahl von Einsatzstellen nicht erfolgen. Einen Anhaltspunkt und einen groben Überblick kann die Zuordnung der bisher 8.627 Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst in Baden-Württemberg zu den verschiedenen Zentralstellen geben, da die verbandsgebundenen Einrichtungen sich in der Regel auch der Zentralstelle ihres Verbandes anschließen. Danach ergibt sich folgendes Bild:

Zentralstelle	Freiwillige in Baden-Württemberg
Arbeiter-Samariter Bund	262
AWO Bundesverband	552
Bundesverband Deutsche Tafel	53
BUND	12
BAFzA	2.878
Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung	51
Deutsche Sportjugend	137
Deutscher Caritasverband	556
DLRG Bundesgeschäftsstelle	8
DPWV Gesamtverband	1.482
DRK Generalsekretariat	373
Evangelische Freiwilligendienste	1.444
Internationaler Bund	551
Johanniter-Unfall-Hilfe	41
Malteser Hilfsdienst	158
NABU Bundesgeschäftsstelle	47
ASC Göttingen	16
Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden	6
Gesamt	8.627

5. *inwieweit in Baden-Württemberg die ausgeschriebenen Bundesfreiwilligendienst-Stellen besetzt werden können bzw. inwieweit die Nachfrage nach Bundesfreiwilligendienst-Stellen in Baden-Württemberg größer ist, als das Angebot;*

Länderspezifische Aussagen zum Angebot und zur Besetzung von Einsatzstellen und zur Nachfrage von Interessierten sind nach Angaben des BMFSFJ nicht möglich, zumal es kein zentrales Bewerbungsverfahren gibt, sondern in aller Regel Freiwillige und Einsatzstellen oder Träger vor Ort einen Freiwilligendienst vereinbaren.

6. *wie sie die Entwicklung des Bundesfreiwilligendienstes in Baden-Württemberg bewertet;*

Eine differenzierte Bewertung der Entwicklung des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) ist derzeit unter Berücksichtigung der Laufzeit des Dienstes von nun 15 Monaten noch nicht möglich. Auf die anfänglichen Startschwierigkeiten des BFD, die vorwiegend administrativer Natur waren, folgte eine deutliche Akzeptanz durch Einsatzstellen und auch Träger. Die Zielmarke von 35.000 Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst wurde erreicht.

In Baden-Württemberg entscheiden sich viele junge Menschen nach wie vor bewusst für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), das sich seit vielen Jahrzehnten bewährt hat und durch das Trägerprinzip flexibel die Vorstellungen der jungen Menschen aufgreifen kann. Gleichwohl begrüßt die Landesregierung die Möglichkeit eines begleiteten Dienstes, die sich mit dem BFD insbesondere auch für über 27-Jährige bietet. Dennoch ergeben sich gerade für die über 27-jährigen Freiwilligen noch einige Probleme. Auch im BFD hat der Bildungsaspekt ein deutliches Gewicht. Bisher werden Bildungskonzepte der bundeseigenen Bildungszentren der Altersheterogenität der über 27-jährigen Freiwilligen, die darüber hinaus auch häufig in Umbruchsituationen stehen und deren persönliche Hintergründe und Qualifikationen große Unterschiede aufweisen, nicht gerecht.

Im Unterschied zum Freiwilligen Sozialen Jahr, in dem die Träger die Gesamtverantwortung für die Durchführung und die Sicherung der Qualität haben, liegt darüber hinaus das Gewicht beim Bundesfreiwilligendienst auf den Einsatzstellen selbst. Möglicherweise ist die Begleitung und Betreuung der Freiwilligen im BFD sowie der Einsatzstellen vor Ort nicht in dem Umfang durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) sichergestellt, wie sie durch zivilgesellschaftliche Träger wahrgenommen wird. Diese übernehmen in der Regel ihre qualitativen Vorgaben auch in die Plätze im Bundesfreiwilligendienst, die bei ihnen angesiedelt sind. Die Träger sind insofern von zentraler Bedeutung, als sie dafür sorgen, dass FSJ und BFD als Bildungs- und Orientierungszeit unter Einhaltung hoher Qualitätsstandards umgesetzt werden.

Darüber hinaus bewerten die Träger insbesondere die Doppelrolle des BAFzA als gesamtkoordinierende Behörde und eigenständige Zentralstelle als nicht unproblematisch. Das BAFzA übernimmt im Rahmen des BFD zwei Funktionen: Zum einen ist es Vertragspartner der Zentralstellen, denen es Aufgaben zur eigenständigen Wahrnehmung überträgt. Es ist u.a. verantwortlich für die Anerkennung von Einsatzstellen/plätzen und schließt im Auftrag des Bundes mit den Freiwilligen die BFD-Vereinbarung. Das BAFzA organisiert in den bundeseigenen Bildungszentren die politische Bildung, sowie andere Bildungsmaßnahmen. Es verwaltet die gesamten Zuschüsse an die zivilgesellschaftlichen Zentralstellen und die ihnen angeschlossenen Träger/Einsatzstellen. Zum anderen ist das BAFzA selbst ebenfalls Zentralstelle und tritt in dieser Funktion möglicherweise in Konkurrenz zu den Zentralstellen der Verbände und der zivilgesellschaftlichen Organisationen.

7. *ob die Bürgerinnen und Bürger nach Ableistung des Bundesfreiwilligendienstes in Baden-Württemberg zu weiterem nachhaltigen und dauerhaften ehrenamtlichen Engagement motiviert sind;*

Angesichts der Kürze der Laufzeit des BFD mit nunmehr 15 Monaten, den die ersten Dienstleistenden im Sommer dieses Jahres abgeschlossen haben, lässt sich keine Aussage darüber treffen, inwieweit die Bürgerinnen und Bürger nach dem Ableisten des Bundesfreiwilligendienstes zu weiterem ehrenamtlichen Engagement motiviert sind. In Anknüpfung an die vom BMFSFJ in Auftrag gegebene Evaluation des Bundesfreiwilligendienstes und der Jugendfreiwilligendienste wird die INBAS- Sozialforschung GmbH mit einer Länderauswertung für Baden-Württemberg beauftragt. Die Landesregierung erhofft sich mit Abschluss der Evaluation auch Ergebnisse zum Engagement im Anschluss an einen Freiwilligendienst.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Katrin Altpeter MdL
Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren